

Brut des Waldwasserläufers *Tringa ochropus* im Weilheimer Moos südlich vom Ammersee

Ursula Wink

First recorded breeding of Green Sandpiper *Tringa ochropus* in the region of Lake Ammersee

The Weilheimer Moos south of Lake Ammersee offers potential breeding habitats for Green Sandpipers *Tringa ochropus*. Breeding probably occurred here in 1986. In 2005 breeding was proved in the same area. In June of that year three Green Sandpipers stood in a dredged brook. The adult flew uttering alarm calls into a near birchwood, followed by two young birds. This is the most southerly breeding place in the Alpenvorland of Upper Bavaria.

Keywords: Brood, Green Sandpiper, region Lake Ammersee

Dr. Ursula Wink, Ertlmühle 2, D-82399 Raisting
E-Mail: Ursula.Wink@freenet.de

Im Ammersee-Gebiet gab es bereits im vorigen Jahrhundert einen Brutverdacht für den Waldwasserläufer im Weilheimer Moos (F. Fröbel in Strehlow 1987). Dies blieb der Einzige (Strehlow 1988-2008). Am 22. Juni 1986 beobachtete F. Fröbel (pers. Mitt.) an einem Torfteich des Schwattachfilzes zuerst einen nicht rufenden Waldwasserläufer und später zwei Individuen, wovon der Altvogel intensiv warnte. Da zu dieser Zeit Ende Juni Waldwasserläufer bereits mit ihren Jungen das Brutgebiet verlassen können, ist eine Brut vor Ort nicht ganz sicher, aber wahrscheinlich. Das Gebiet der Torfteiche erscheint als Habitat geeignet und weit und breit sind im Alpenvorland keine Brutplätze bekannt.

2005 gelang ein sicherer Brutnachweis in demselben Gebiet des Weilheimer Moores. Am 12. Juni entdeckte ich am unteren Ufersaum des Ochsenbachs, einem Graben im Schwattachfilz, nur 450 m von den Torfteichen entfernt, einen Waldwasserläufer zusammen mit zwei Jungen, die halb so groß wie der Altvogel waren. Dieser flog bei meinem Vorbeikommen warnend aus dem Graben auf und ins nahe Birkenwäldchen, gefolgt von den beiden Jungen. Am 14. und 16.06. flog dort wiederum ein Altvogel rufend auf. Erneut war er am 18.06. an einem nahen

Torfteich zu hören. Der Ochsenbach führte zu dieser Zeit nur wenig Wasser, sodass die Ufer unten im Bach breite Schlickflächen freigaben. Diese und die eingebauten Steine waren auf einer Strecke von 100 m voll mit weißen Kotklexsen, was auf eine längere Verweilzeit hindeutet. In den angrenzenden Birkenwäldchen, in denen auch einzelne Fichten wachsen, könnte der Waldwasserläufer Drossel-Nester zum Brüten finden.

Der Ochsenbach führt Wasser von den Hängen aus einem Waldgebiet der Lichtenau zur Ammer. Außerhalb des Waldes wurde er in der Ebene des Schwattachfilzes durch Ausbaggern bis auf 2 Meter erweitert und vertieft und enthält in regelmäßigen Abständen eingebaute Steinsteufen aus großen Granitblöcken, welche die Fließgeschwindigkeit unterhalb des Wasserabfalls erhöhen. Der Bach verläuft entlang von Birkenfilzen, Streuwiesen und extensiv bewirtschafteten Mähwiesen.

Das Weilheimer Moos liegt im Nordwesten von Weilheim (TK 8132/2 WM i.Obb.) und umfasst eine Fläche von ca. 5 km², an dem das Schwattachfilz mit ca. 3,5 km² Anteil hat. Im Weilheimer Moos wurde bis 2005 noch Torf abgebaut. Seitdem darf dort nur noch aus Sibirien importierter Torf gelagert und bearbei-

tet werden. Die entstandenen Torfstiche füllten sich mit Wasser. Im ganzen Moor entstanden so 22 Torfteiche mit einer Größe bis 3 ha, zusammen etwa 0,25 km², die von Birkenwäldchen mit einer Fläche von insgesamt 0,7 km² umgeben sind. Einige Teiche haben schilfbestandene Ufer. Der Wasserstand in den Teichen unterliegt Schwankungen. Aber es gibt immer einige Teiche mit so wenig Wasser, dass freie Schlammflächen vorhanden sind. Dort halten sich die Waldwasserläufer und andere Limikolen gerne auf.

Diskussion

Nach den Methodenstandards (Südbeck et al. 2005) gelten Junge führende Altvögel Anfang Juni als sicherer Brutnachweis für den Waldwasserläufer. Die Jungen verlassen bereits eine Stunde nach dem Schlüpfen das Nest, machen mit 19 Tagen erste Kurzflüge und werden bis zum 28. Tag von nur einem Elter geführt (Bauer et al. 2005). Familien-Zusammenhalt (1 ad. mit juv.) kann noch zu Beginn des Wegzugs beobachtet werden (Glutz von Blotzheim & Bauer 1993). Am 12. Juni dürften die Jungen noch nicht fähig gewesen sein, größere Strecken zu fliegen. An den Torfteichen des Weilheimer Moores konnte ich in einigen Jahren ab 1999 im Frühjahr bis Mitte April und wieder ab Juli Waldwasserläufer beobachten, aber es gelang kein erneuter Bruthinweis. Die angrenzenden Filze mit den Birkenwäldchen sind durchaus als Brutbiotop geeignet, und die Gräben bieten Schutz und Nahrung. Kleine Gräben und Bäche sowie extensiv bewirtschaftete Teiche gelten als wichtige Bestandteile des Bruthabitats.

Der Wegzug der Familien aus dem Brutgebiet kann schon im Juni einsetzen. Nach Bönisch et al. (1991) gilt das Warnverhalten adulter Waldwasserläufer aber als sicherer Nachweis. Außerdem sind weit und breit, der nächste Brutplatz liegt an der Unteren Isar, keine Waldwasserläufer-Bruten bekannt (Bezzel et al. 2005). In den Folgejahren nach 2005 fand ich bei Kontrollen im Mai und Juni keine weiteren Hinweise auf eine eventuelle Brut. Zur dauerhaften Ansiedlung reicht eine gelegentliche Brut nicht aus. Auch im Schwandorfer Weiher-Gebiet, wo mehrfach Bruten festgestellt wurden, hat sich der Waldwasserläufer bislang nicht fest etabliert (Bezzel et al. 2005).

Für das Ammersee-Gebiet ist dies der erste sichere Brutnachweis. Dieser und die Beobachtung mit starkem Brutverdacht von Folker Fröbel 1986 zeigen aber, dass das Weilheimer Moos als Bruthabitat geeignet ist. Weitere Bruten könnten wegen der schwierigen Nachweisführung unentdeckt geblieben sein. Zugleich ist dies der südlichste bekannte Brutplatz in Bayern. Südlich der Donau ist nur ein Vorkommen an der Unteren Isar bekannt. Bönisch & Möhrlein (in Bezzel et al. 2005) vermuten eine südliche bis südwestliche Expansion und rechnen mit Vorkommen im Voralpinen Hügelland.

Zusammenfassung

Das Weilheimer Moos südlich vom Ammersee weist geeignete Bruthabitate für den Waldwasserläufer auf. Bereits 1986 gab es hier an einem Torfteich starken Brutverdacht. 2005 gelang ein sicherer Brutnachweis in demselben Gebiet. In einem ausgebaggerten Bachbett standen am 12. Juni drei Waldwasserläufer, wobei es sich bei zweien um nur halb ausgewachsene Jungvögel handelte, die dem warnend auffliegenden Altvogel in ein Birkenfilz folgten.

Dies ist der südlichste bekannte Brutplatz in Bayern. Er befindet sich in der TK 8132 Weilheim i. Obb.

Dank. Ganz herzlich danken möchte ich Dr. Folker Fröbel für die genaue Beschreibung seiner Beobachtung.

Literatur

- Bauer, H.-G., E. Bezzel & W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Aula-Verlag, Wiebelsheim.
- Bezzel, E., I. Geiersberger, G. v. Lossow & R. Pfeifer (2005): Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer.
- Bönisch, R., F. Leibl & E. Möhrlein (1991): Der Waldwasserläufer *Tringa ochropus* als Brutvogel in der Oberpfalz. Ornithol. Anz. 30: 11-20.
- Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd 7. Aula Verlag Wiesbaden, Darmstadt.

- Südbeck, P., H. Andretzke, T. Schikore & K. Schröder (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- Strehlow, J. (1987): Die Vogelwelt des Ammerseegebietes. 3. Ergänzungsbericht 1981–1985. Anz. ornithol. Ges. Bayern 26: 53–113.
- Strehlow, J. (1988–2008): Ornithologische Rundbriefe für das Ammersee-Gebiet, unveröff.

Eingereicht am 30. Dezember 2009

Angenommen am 6. März 2010

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [49_1](#)

Autor(en)/Author(s): Wink Ursula

Artikel/Article: [Brut des Waldwasserläufers *Tringa ochropus* im Weilheimer Moos südlich vom Ammersee 70-72](#)